

*SEMINAR DES DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN AUSSCHUSSES
NANTES, 26.-27. JANUAR 2012*

**- Appell von Nantes -
Lokale und regionale Mandatsträger für neue deutsch-französische Beziehungen**

Der Aufbau Europas steht gegenwärtig vor einer seiner größten Herausforderungen seit Gründung der Europäischen Union.

Angesichts der sich zuspitzenden Wirtschafts- und Sozialkrise nehmen die Bürger zunehmend Abstand vom Ideal des europäischen Projekts und vom Gemeinschaftsgeist der Gründerväter Europas. Noch nie schien die Kluft zwischen den Bürgern und den Institutionen so groß wie heute.

In diesem Zusammenhang liegt es an uns, die positiven Aspekte des europäischen Projektes und die Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit für den Aufbau Europas seit mehr als 50 Jahren zu betonen.

Insbesondere die Gebietskörperschaften haben vor allem mit der Gründung von Städtepartnerschaften zur Annäherung von Deutschen und Franzosen beigetragen.

Die heftigen und gelegentlich auch vagen Stellungnahmen zur Art der deutsch-französischen Beziehungen im Zusammenhang mit dem französischen Wahlkampf können wir nur bedauern.

Ebenso beklagen wir die Verwechslungen, die falschen Vergleiche und die Unwissenheit, die in diesem Klima bei einem Teil der deutschen und französischen Öffentlichkeit zu Unverständnis und Spannungen führen.

Als gewählte Vertreter der Gemeinden und Regionen, Vertreter der Zusammenarbeitsverbänden und als Teilnehmer des Seminars des Deutsch-Französischen Ausschusses am 26. und 27. Januar in Nantes appellieren wir an die Regierungen unserer beider Länder, die deutsch-französischen Beziehungen wiederzubeleben, und zwar auf Grundlage von gegenseitigem Respekt, Stabilität und Kontinuität, ganz im Einklang mit den Prinzipien und dem Geist des Elysee-Vertrages vom 22. Januar 1963.

Angesichts dessen fordern wir insbesondere:

- die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und französischen Gebietskörperschaften mit dem Ziel, zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und der Annäherung der Bürger beizutragen;
- die Entwicklung neuer Kooperationsbereiche mit Schwerpunkt auf den konkreten Belangen der lokalen und regionalen Behörden sowie der Bürger, wie beispielsweise lokale öffentliche Dienstleistungen, Kampf gegen die Armut oder Zugang zum Arbeitsmarkt für Jugendliche;
- Regieren in Partnerschaft im deutsch-französischen Dialog als Verwaltungsmodell für Europa in Anlehnung an die guten Beispiele unserer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.
- weitere Harmonisierung der nationalen Gesetzgebungen, um so unsere Zusammenarbeit und gemeinsamen Projekte zu erleichtern und zu erweitern.

Um diese Ziele zu erreichen, verpflichten wir uns:

- verstärkt junge Menschen in unsere Austauschprojekte zwischen deutschen und französischen Gebietskörperschaften einzubinden, insbesondere durch eine stärkere Berücksichtigung sprachlicher Aspekte, der (Aus-)Bildung und Fortführung des Studiums im jeweils anderen Land sowie der gegenseitigen Anerkennung der Abschlüsse (Doppeldiplome).
- den 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags für Aktionen in unseren Gebietskörperschaften zu nutzen, die Deutsche und Franzosen für ein besseres Verständnis des jeweils anderen sensibilisieren sollen;
- anlässlich der Feiern zu diesem Jahrestag in 2013 Vorschläge für eine neue Form der bilateralen Beziehungen in diesem Sinne vorzulegen.